



# ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:  
CH 1236 CARTIGNY/GE  
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:  
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--  
Ausland . . . . Fr. 8.--

## Leben gemäß dem Geist

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

**W**IR sind in die Zeit gekommen, von welcher der Apostel Paulus uns sagt: „Die Nacht ist stark vorgerückt und der Tag ist nahe herbeigekommen. Lasst uns also ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.“ In der Tat soll Gottes Volk das helle Licht der Sonne der Gerechtigkeit zum Leuchten bringen, welche Gesundheit mit ihren Strahlen bringt. Dies kommt durch das Offenbarwerden der Söhne Gottes zustande.

Der weltliche Geist, welcher die Menschen umkreist, ist ein Geist der Finsternis. Das Licht wird jedem angeboten, aber nur durch das Befolgen von Gottes Wegen kann man sich im Licht bewegen. Die Heilige Schrift erklärt: „Wenn dein Licht Finsternis ist, wie groß wird dann diese Finsternis sein!“ Durch das Kennenlernen der Wahrheit konnten wir alle Dinge an ihren richtigen Platz stellen und herausfinden, worin die Finsternis besteht. Die Finsternis ist der Egoismus, während das Licht der Altruismus ist. Somit sollen wir dem Weg des Lichts folgen, welcher ein ganz gerader Weg ist; es ist der Weg der selbstlos dienenden Nächstenliebe.

Alle Menschen hegen und pflegen egoistische Gedanken, was sie zum Tode führt. Sie sind sektenhaft, bekämpfen sich gegenseitig, anstatt sich zu ergänzen. Wir hingegen sollen die Beweisführung der Einheit und Harmonie der herrlichen göttlichen Familie erbringen, in welcher wir leben, indem wir einander ergänzen, uns lieben und gegenseitig helfen. In einem menschlichen Leib hat jedes Glied, so klein es auch ist, seine Nützlichkeit, seine genau festgelegte Funktion, in der es nicht versagen darf, ohne die völlige Harmonie zu brechen. Ebenso bildet Gottes Volk, gemäß den Erklärungen des Apostels Paulus, einen wohl zusammengefügteten Leib, der durch die gegenseitige Handreichung von Mark und Gelenken sein Wachstum gewinnt.

Somit ist eine Herzenerziehung ins Auge zu fassen. Unser lieber Erlöser hatte es mit seinen Aposteln nicht leicht, um sie in diese Einheit zu leiten; er musste sie oft richtigstellen. Genauso ist es heute mit uns. Solange wir danach verlangen, dem guten Weg zu folgen, trotz unserer Unvollkommenheiten, gibt der Herr uns Deckung. Was von uns verlangt wird, ist der gute Wille, um Gottes Wegen zu folgen, im heißen Verlangen, uns ihnen von ganzem Herzen anzuschließen.

Der Herr Jesus brachte uns die Botschaft von der Liebe Gottes. Er gab uns auch das Gebot, uns untereinander zu lieben. Diese Botschaft wurde von den religiösen Sekten nicht ernst genommen. Sie lieben sich nicht untereinander, sonst würden sie keine Sekten bleiben. Alle, die ihren Nächsten bekämpfen, sind ohne Ausnahme Sektierer. Gottes Wege sind weder sektiererisch

noch egoistisch, sie sind nächstenliebend und universal, indem sie von diesem Grundsatz ausgehen, dass jedes Ding für das Wohl des anderen bestehen soll.

Ein großartiger Segen ergibt sich aus diesem erhabenen Programm, das wir zu verwirklichen wünschen, indem wir mit Freudigkeit in jeder Lage unsere Geschwister und unseren Nächsten unterstützen und ihm helfen. Dieser Weg ist vor uns. Wenn wir ihm mit Treue folgen, verspüren wir eine tiefe und bleibende Freude. Aber es handelt sich darum, in dieser Befolgung bis zum Sieg auszuhalten.

Wir haben gelernt, dass unser Organismus nicht ungestraft in jeder beliebigen Weise behandelt werden kann. Da sind gewisse Grundsätze zu beachten, ohne welche der Organismus nicht am Leben bleiben kann. Im Allgemeinen geben die Menschen auf ihre Gefühlsnerven gar nicht Acht, die sie indessen gebührend zu ernähren, verpflichtet sind.

Wie viele Krankheiten kommen einfach deswegen zum Ausbruch, weil das Nervensystem nicht in Ordnung ist und die Gefühlsnerven nicht befriedigt werden in ihrem Bedarf. Wenn man ihnen hilft, indem man ihnen das Unerlässliche verschafft, gedeihen sie sofort. Wir sind nicht geschaffen, um egoistisch zu leben. Daher, wie glücklich sind wir, uns mit den Gesetzen der Natur, den Gesetzen des Reiches Gottes in Einklang zu bringen. Es stellt den Tag des Segens dar. Die Nacht ist das Reich der Finsternis, das Reich des Egoismus, das in jeder Richtung sehr schlechte Ergebnisse ergibt.

Es hilft also zu nichts, fortwährend Gebete herzusagen, wenn das Herz nicht dabei ist und man gar nicht gewillt ist, die vom Herrn vorgeschlagenen Wege zu befolgen. Der Allerhöchste sagt denen, die derart handeln: „Ich bin müde, euch zu ertragen, denn ihr verbindet die Feierlichkeiten mit dem Verbrechen.“ Wenn wir uns Gott nahen wollen, so sollen wir uns mit den Grundsätzen in Einklang bringen, die auch das Gesetz unseres Körpers darstellen. Wenn wir uns in dieser Richtung bewegen, so ist unser Herz freudig, glücklich, zufrieden.

Wenn unsere lieben Evangelisten Herzen finden, die zu trösten sind, ist ihre Freude sehr groß. Und doch haben sie nichts empfangen; sie haben ihrerseits gegeben, und dies ist für ihre Seele eine köstliche, kräftigende Nahrung. Es ist unerlässlich, über diesen Gleichwert nachzudenken und ihn zu beherzigen, dies umso mehr, als die Zeit drängt, um unsere Berufung und Erwählung festzumachen. Wir sind in der Zeit, von welcher die Heilige Schrift mit diesen Worten redet: „Die Nacht ist vorgerückt, und der Tag ist nahe herbeigekommen.“ Babylon ist zum Zeitpunkt ihres Zusammenbruchs angelangt. Die Zeit ist nun da, in welcher sich die Menschen von der Torheit ihres Laufes überzeugen können. Alsdann werden

sie geneigt sein, den Trost anzunehmen. Er kann ihnen nur durch die Kenntnis des Heilsplanes verschafft werden, welcher der Allerhöchste vor Grundlegung der Welt aufgestellt hat und den Er mit absoluter Treue und Sicherheit durchführt, bis in unsere Tage.

Gegenwärtig üben sich die Kinder Gottes ein, das göttliche Programm zu befolgen, um das Offenbarwerden der Söhne Gottes zu werden, die das Licht mit sich bringen. Es ist die Zeit, in welcher, wie die Offenbarung Johannes es zeigt, der Strom Euphrat versiegt, welcher das Geld darstellt. Überall macht sich das Unbehagen fühlbar. Das Getriebe der Finanz ist recht krank, und bald wird alles zum Stillstand kommen, wie bei einer Maschine, dessen Getriebe einrostet und den Mechanismus verhindert zu funktionieren.

Der Widersacher ist am Ende seiner Kniffe, seine teuflische Weisheit ist erschöpft. Seine Untertanen sind unzufrieden und lehnen sich auf. Dies ist der herannahende große Zusammenbruch, der Fall Babylons. Wir sind froh, sie verschwinden zu sehen mit ihren Lügen, ihrem Durcheinander, ihrer Bosheit, ihrem Betrug, ihrer Religiosität. Wir freuen uns, dass wir bald das Ende der Tränen, der Schmerzen und der Enttäuschungen der Menschen herankommen sehen, und wir ihnen die Botschaft der Wahrheit und Befreiung bringen dürfen.

Sie können auf den ersten Schlag nicht begreifen, aber wir üben Geduld und leben ihnen das Programm vor. Gerade dies überzeugt sie am besten. Wir bemühen uns, unseren Dienst auszuführen, indem wir uns vom kraftvollen Geist Gottes leiten lassen und den Glauben entwickeln. Wir sollen Kinder des Lichts werden und Kinder des Tages, die vollständig in der Schule Christi umgebildet wurden.

Das Licht erzeugt nicht nur Klarheit, sondern auch Wärme. Es vertreibt nicht nur die Finsternis, sondern bringt auch eine wärmende Kraft. Wenn die Sonne auf die Erde strahlt, teilt sie ihr Wärme mit. Auf diese Weise soll Gottes Liebe in uns strahlen. Wir sollen uns in ihren Strahlen vollständig gebadet fühlen und genügend erwärmt, damit wir unsererseits dieses Licht und diese Wärme weit hinaus verbreiten können. Auf diese Weise wird das Herz unseres Nächsten belebt, erwärmt und ermutigt sein.

Die Menschen sind meistens entsetzlich kalt. Wie gleichgültig ist doch ein Egoist! Es ist ihm ganz egal, andere leiden und sogar sterben zu sehen, dies rührt ihn nicht. Ein empfindsames Wesen hingegen kann seinen Nächsten nicht leiden sehen, ohne zu suchen, ihm hilfreich zu sein, ihm beizustehen und ihm sein Mitgefühl zu bekunden. Es wird vom Wohlwollen und der Innigkeit seines Herzens gerührt und von Erbarmen bewegt.

Die ganze Erde gehört dem großen Schöpfer.

